

Entdeckungen mit der Camera obscura

Elfi Anderegg verbindet alte und neue Technik und erschließt ungewohnte Sichten - Heute Eröffnung der Schau am Topfmarkt 7

Von unserem Redakteur
HANS-DIETER SPECK

Naumburg. Den Blick gesenkt, dort, wo die Füße laufen, dann voraus, auf die Häuser, Gassen und Kirchen, in die Weite und Enge einer Stadt: Die Schweizerin Elfi Anderegg, Jahrgang 1953, hat auf dem Stadtplan Naumburgs eine gerade Linie vom Hauptbahnhof zum Markt gezogen und ist auf diesem relativ gradlinigen Kurs am 20. Mai zu Fuß in die Stadt gekommen. Nicht sofort und nicht in Eile. An für sie interessanten Punkten, teils zufällig entdeckt, teils vorher geplant, baut sie ein Stativ auf, darauf eine ältere Haselblad. Das Objektiv der Kamera hat sie entfernt und den Gehäusedeckel eingeschraubt, in der Mitte ein stecknadelgroßes Loch. Die Anderegg fotografiert nun mit einer Camera obscura.

Die Lochkamera mit Belichtungszeiten von bis zu vier Sekunden läßt Zeit für intensives Schauen. An elf Standorten entstehen 22 Bilder - der erste Blick immer auf die Wegoberfläche, der andere in die Weite gerichtet, so wie es der Fußgänger tut, mal nach unten, mal horizontal schauend.

Fotografiert wurde auf 6 mal 6, Filmmaterial schwarz-weiß, Diafilm und am Computer überarbeitet. Eine sehr alte Bildtechnik und eine junge verbinden sich miteinander. Dem Betrachter präsentiert die Kunstschaffende ihre Bilder im

Format 30 mal 30 zweiteilig: Über einer Fotografie liegt das identische Filmbild, beides gerastert, wird mittels eines dicken Glases in einem Stahlrahmen auf Distanz gehalten. Die Betrachter sehen sich selber in der Abbildung ge-

spiegelt. „Sie sollen an der Stadtwanderung teilnehmen“, will Elfi Anderegg erreichen. „Vor dem Bild stehend vollziehen sie mit den Augen die Verbindung zwischen sich und dem dargestellten Ort. Sie sind im Bild darüber.“ Die technisch bedingten Unschärfen sind gewollt, sie sollen der Überprüfung zwischen Realität und Wahrheit dienen.

Die Camera obscura hatte ihre Standorte am Hauptbahnhof, in der Bergstraße und Poststraße, an der Georgenmauer, in der Dompredigerstraße, am Domplatz, Steinweg, Herrenstraße und Engalgasse, am Topfmarkt und am Markt. Was der eingefangene Lichtstrahl am 20. Mai zum Brennpunkt bündelte, ist bereits Geschichte von gestern: Auf dem Steinweg ragt der Anschluß eines Hydranten aus aufgeschüttetem Sand, Straßenbaumaschinen am Rand, die Pflasterung steht bevor.

Die von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und der Stadt Naumburg unterstützte Ausstellung wird heute, 17 Uhr, in den Räumen der Saale-Druck-Naumburg GmbH, Topfmarkt 7, in Anwesenheit der Kunstschaffenden eröffnet.



Ungewöhnliche Bilder: Zu einem Gang durch die Stadt mit der Camera obscura ladet die Kunstschaffende Elfi Anderegg heute ein.